



GEWOGGE

I N F O R M A T I O N



In Laar:
Bücherschrank für Jung und Alt



In der City:
Tipp-Kick für den guten Zweck



In Ruhrort:
Oase für Jugendliche



Weihnachten: Wie feiern unsere Nachbarn?

Weihnachten steht vor der Tür. Ein Fest, das christlichen Ursprung besitzt, schließlich wird die Geburt Jesu Christi dann festlich begangen. In den Wohnungen der GEWOGGE wird da sicherlich auch entsprechend gefeiert.

Weihnachten wird auf vielfältige Art gefeiert. Das fängt bei den deutschen Mietern – ob gläubig oder auch nicht – bereits an. Nicht nur von Generation zu Generation sind die Bräuche unterschiedlich. Eine interessante Tatsache, die noch interessanter wird, wenn wir uns die Gepflogenheiten bei unseren Nachbarn und Mitbürgern mit Migrationshintergrund anschauen.

Wie sieht die Tradition zum Beispiel bei den Polen aus? Hier ist Weihnachten das wichtigste Familienfest. Der Verlauf des Festes ist für die zumeist katholisch Gläubigen für das gesamte folgende Jahr entscheidend. Deshalb wird in den Familien besonderer Wert auf Eintracht und ein entspanntes Miteinander gelegt. Es gibt in Polen traditionelle Rituale, die bei manchen auch hier noch gepflegt werden. So wird ein Geldstück unter die Teller gelegt, in der Hoffnung von Armut verschont zu bleiben. Beim Essen wird auch schon Mal ein weiteres Gedeck aufgetischt. Zum einen für die Verstorbenen, an die in diesem Moment dadurch besonders gedacht werden soll, und zum anderen als Symbol für einen Bedürftigen, der vielleicht an die Tür klopft. Als besonderes Symbol werden Oblaten geteilt. Das Essen am Heiligabend dauert nicht selten mehrere Stunden. Bis dahin wird an diesem 24. Dezember gefastet. Beim traditionellen Festmahl wird dann in der Regel auf Fleisch verzichtet. Ein bevorzugtes Gericht an diesem Termin: Karpfen.

Bei unseren russischen Nachbarn wird das Weihnachtsfest ebenfalls gefeiert, wenn sie dem orthodoxen Glauben anhängen. Dort ist Weihnachten aber erst am 7. Januar, da der julianische Kalender ein anderer ist als der hiesige gregorianische. Auch hier wird die Geburt Jesu Christi gefeiert, allerdings 13 Tage später. Für die Russen ist Weihnachten auch ein ganz besonderes Familienfest. Manche feiern es hier nach unserem Kalender, also mit dem ersten Fei-

ertag am 25. Dezember, einige allerdings auch erst Anfang Januar. In Russland ist es noch bei einigen Tradition, etwas Heu unter den Tisch zu legen (wird teilweise auch in Polen noch so gemacht), womit die Krippe, in der Jesus Christus lag, symbolisiert werden soll. Die Bescherung erfolgt in der Nacht zum ersten Weihnachtstag.

Nachbarn, die diese Religion für sich beanspruchen, müssen allerdings nicht nur aus Russland kommen. Vor allem auch in Bulgarien, Rumänien, Albanien und Griechenland gibt es Menschen mit orthodoxem Glauben.

Bei unseren spanischen Nachbarn beginnt Weihnachten am Abend des 24. Dezember mit einem ausgiebigen Festessen. Ein Ritual ist, dass nach diesem Essen die sogenannte „Urne des Schicksals“ auf den Tisch gestellt wird, aus der Geschenke und Nieten gezogen werden können. Die eigentliche Bescherung findet in Spanien traditionell am 6. Januar (Heilige Drei Könige) statt, doch wird sie hierzulande häufig und vor allem für Kinder bereits am 24. Dezember gemacht.

Und wer mit Weihnachten als Fest nichts zu tun haben möchte, kann zumindest die freien Tage nutzen, um auszuspannen und aufzutanken.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Mietern ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Neuen Jahr.

BITTE JETZT SCHON VORMERKEN!

Mitgliederversammlung 2018

Die nächste GEWOGGE-Mitgliederversammlung findet am Montag, 4. Juni 2018, 18 Uhr, wie gewohnt im St. Ewaldi-Haus in Laar statt.

An der Deichstraße in Laar

Öffentlicher Bücherschrank für Jung und Alt

Der Öffentliche Bücherschrank der Bürgerstiftung Laar befindet sich seit April dieses Jahres an der Deichstraße 55. Im Erdgeschoss des Hauses kann seit nunmehr über einem halben Jahr gestöbert, geklönt und gefachsimpelt werden. Nicht nur Laarerinnen und Laarer sind herzlich willkommen.

Unter dem Motto „geben, nehmen, tauschen, teilen“ können bereits gelesene Bücher dort abgegeben und interessante Lektüren mitgenommen werden.

Der Öffentliche Bücherschrank in Laar hat seine neue Heimat im sogenannten „Deich-Treff“, wo Bewohner des Hauses auch zu anderen Anlässen zusammen kommen. Hier dreht sich natürlich alles rund um bedruckte Seiten, doch ist er noch viel mehr. Die Öffnungszeiten: dienstags von 15 bis 17 Uhr und donnerstags 17 bis 19 Uhr (bitte die Schelle oben rechts „Deich-Treff“ benutzen!).

Petra Hülswitt leitet die Einrichtung

Leiterin Petra Hülswitt, Vorsitzende der Laarer Bürgervereinigung, hat mit ihrem Team einen ordentlichen Grundstock zusammengebracht. Derzeit befinden sich rund 500 Bücher in den Regalen, 200 weitere sind in Schränken untergebracht. Jeder, dem ein Buch gefällt und es lesen will, kann es mitnehmen.

Petra Hülswitt sucht vor allem noch Kinderbücher: „Wer so etwas noch zu Hause hat und nicht mehr braucht, bitte melden und abgeben.“ Wer nicht zu den Öffnungszeiten kommen kann, sollte einfach telefonisch unter der Rufnummer 0203 9300 610 Kontakt zu Petra Hülswitt aufnehmen. Zum Thema „Öffnungszeiten“ führt sie aus: „Wenn sich weitere ehrenamtliche Helfer finden, ist angedacht, den Bücherschrank auch an einem dritten oder vierten Tag zu öffnen.“

Der Öffentliche Bücherschrank mit dem Namen „DU liest!“ hat sich an seinem neuen Standort, der von der GEWOGGE kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, etabliert. Petra Hülswitt erklärt: „Die Resonanz ist für den Anfang in Ordnung. Doch könnten wir noch ein wenig mehr Werbung vertragen. Mit Lesen kann man nicht genug Menschen erreichen. Es ist doch viel schöner, wenn gelesen wird, anstatt mit dem PC oder Smartphone zu spielen.“

Und auch mit Aktionen konnten die Laarer bislang punkten. Zweimal gab es nämlich schon gut besuchte Lesungen. Zum einen Spannung mit Krimiautorin Irene Scharenberg, zum anderen die Buchpräsentation mit Harald Molder, dem Leiter der Duisburger ZeitzeugenBörse. Beachtenswert: Das Alter des Publikums war zwischen zwölf und 85 Jahren.

Zweimal in der Woche

Das bislang zwei Mal in der Woche zu nutzende Angebot wird nicht nur, aber häufig von Seniorinnen und Senioren angenommen. Klar,



Petra Hülswitt sucht vor allem noch Kinderbücher für den Öffentlichen Bücherschrank in Laar.

dass die Bewohner des mit altengerechten Wohnungen ausgestatteten Hauses Deichstraße 55 ein ums andere Mal reinschauen und einfach nur klönen und eine Tasse Kaffee oder etwas Kaltes trinken (Es gibt keinen Alkohol!). Die Kosten für Kaffee und (manchmal auch) Kuchen wird flexibel gehandhabt. Jeder gibt eine Spende für das, was er verzehrt. Wer mehr hat, gibt halt auch etwas mehr.

Bei den älteren Besuchern hat Petra Hülswitt schon mehrfach beobachtet, dass eine gewisse Angst besteht, die Bücher aus dem Regal zu nehmen und einmal drin zu lesen. Sie bekam dabei den Eindruck, dass viele ältere Menschen trotz einer Brille nicht mehr gut lesen können. Das hat sie auf eine Idee gebracht: „Wir wollen vielleicht in Kürze einige Vorlese-Nachmittage anbieten. Schön wäre natürlich, wenn dann auch junge Menschen vorlesen und mit den Älteren in ein interessantes Gespräch kommen würden.“

Das aktuelle Interview zum Thema „Reparaturen und Instandhaltungen“

„Langeweile gibt es bei uns nicht“

Die Abteilung für Reparaturen und Instandhaltungen bei der GEWOGGE muss vielfältige Aufgaben bewältigen. Die Redaktion sprach mit Leiter Hans Birkemeyer und Servicetechniker Peter Schuran über den Alltag des Teams.

Wie müssen sich die Mieterinnen und Mieter Ihre Abteilung vorstellen?

Hans Birkemeyer: Wir bestehen aus einem Servicetechniker, dreieinhalb Malern und mir, der unter anderem die ganze Sache koordiniert.

Wie sieht das dann konkret in der Praxis aus?

Hans Birkemeyer: Die Mieter rufen bei uns an und schildern uns ihr Problem. Da gibt es oft genug zig Anrufe an einem Tag. Das fängt beim tropfenden Wasserhahn an und geht bis zu Fasadenschäden. Es ist klar, dass jeder Anrufer sein Problem als das wichtigste ansieht. Und so ist es auch. Wir versuchen so schnell wie möglich zu reagieren. Ich behaupte, dass wir in puncto Schnelligkeit kaum zu schlagen sind. Innerhalb eines Tages wird dann jemand von uns beim Mieter vorstellig und schaut sich die Sache an. Im Regelfall ist das Peter Schuran, der sich an den Ort des Geschehens begibt.



Hans Birkemeyer

Peter Schuran: Genau. Ich bin der Außendienstler, der sich die Sachlage anschaut. Ich bekomme einen Auftragszettel, rufe den jeweiligen Mieter an und vereinbare mit ihm oder ihr einen Termin. Ich bin erst mal ein Einzelkämpfer.

Sie machen aber doch nicht alles alleine?

Peter Schuran: Nein. Das geht natürlich nicht. Aber sogenannte Kleinigkeiten, wie zum Beispiel der bereits erwähnte tropfende Wasserhahn, repariere ich sofort selbst. Ich bin gelernter Gas- und Wasserinstallateur, doch hier habe ich viele Berufe. Das einzige, woran ich nicht gehe, sind elektrische Sachen, außer es sind einfach nur Leuchtmittel auszuwechseln. Wenn ich mir den Schaden vor Ort angeschaut habe, entscheide ich, ob ich das alleine in Ordnung bringen kann. Wenn nicht, werden die Firmen unseres Vertrauens von uns beauftragt, das Problem zu beheben. In bestimmten Fällen schaut sich dann auch Hans Birkemeyer noch einmal die Situation an, um dann eine entsprechende Entscheidung zu treffen.

Flexibilität und umfangreiches fachmännisches Wissen sind in Ihrem Team also unverzichtbar?

Hans Birkemeyer: So sieht das aus. Wenn wir uns meine Tätigkeit anschauen, besteht die ja nicht nur aus der Annahme von Reparaturaufträgen. Ich kümmere mich um Budgetierung, Modernisierung und Instandhaltung, Bäder- und Wohnungsumbau, Überwachung und Koordination von Kleinreparaturmaßnahmen, Koordination und Überprüfung des technischen Außendienstes, und, und, und. Es gibt niemals Stillstand. Aber ich finde es absolut spannend.

Was mögen Sie besonders an Ihrer Aufgabe?

Hans Birkemeyer: Die Abwechslung mag ich natürlich. Und ich empfinde es immer wieder als sehr angenehm, wenn wir zufriedene Mieter haben. Wir begegnen allen auf Augenhöhe, und das ist auch unverzichtbar für eine gute Arbeit.

Peter Schuran: Da kann ich nur zustimmen. Hier ist kein Tag wie der andere. Die Aufgaben sind so vielschichtig. Langeweile gibt es bei uns nicht. Der Dialog mit den Mietern ist mir auch sehr wichtig. Wenn wir durch gute Arbeit die Mieter zufrieden stellen können, dann ist das doch etwas Feines.

Können Sie uns eine besonders lustige oder ungewöhnliche Geschichte aus Ihrem Arbeitsalltag erzählen?

Hans Birkemeyer: Das könnten wir schon, aber wir tun es nicht, weil sich alle Mieterinnen und Mieter auf unsere Diskretion verlassen können.



Peter Schuran



Neu im Team: Heinz-Werner Johann

Im Team der GEWOGÉ gibt es ein neues Gesicht. Maler und Lackierer Heinz-Werner Johann verstärkt seit dem 1. Oktober 2017 die Abteilung für Reparaturen und Instandhaltungen. Der 56-jährige ist in Laar kein Unbekannter. Schließlich begann er hier 1976 bei der Firma Reiffert seine Lehre und arbeitete viele Jahre dort, unter anderem auch im Wohndorf Laar. Heinz-Werner Johann ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder.

Reparaturmeldungen und Notdienste

Wie bisher können Sie Ihre Reparaturmeldung unter unserer Telefonnummer **0203 80918-0** durchgeben. Außerhalb unserer Geschäftszeiten finden Sie die Rufnummern der Firmen, die im Notdienst wichtige Arbeiten durchführen, auf dem Aushang in Ihrem Treppenhaus, ggfs. auch auf dem Ordner Ihrer Mietvertragsunterlagen oder im Internet unter www.gewoge-duisburg.de in der Rubrik „Servicenummern“.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein Informationsblatt mit Firmennamen und Telefonnummern zu. Bitte melden Sie sich hierfür auch unter der Rufnummer **0203 80918-0**.

Neuer Termin für 2018 auf dem Sonnenwall steht bereits fest

Prominenz spielte Tipp-Kick für den guten Zweck

Der Verbund „Die Duisburger Wohnungsgenossenschaften. Ein sicherer Hafen.“, zu dem bekanntlich auch die GEWOGÉ gehört, konnte in den vergangenen Monaten wieder mit vielen Aktivitäten auf sich aufmerksam machen.

Besonders durch das Tipp-Kick-Turnier für den guten Zweck auf dem Sonnenwall vor Spielwaren Roskothen. Hierbei schossen vier Prominente das Eckige ins Eckige. Es gewann Carsten Tum, Duisburgs Dezernent für Stadtentwicklung, vor Literatur-Fachfrau Elisabeth Evertz (Buchhandlung Scheuermann), der SPD-Landtagsabgeordneten Sarah Philipp und der MSV-Legende Bernard Dietz. Spannung, Entspannung und eine ganze Menge Spaß beherrschten das Geschehen rund um den eckigen Ball.

Bernard Dietz zeigte sich wie alle anderen bestens gelaunt: „Eine tolle Idee. Das war hervorragend. Wie viele Emotionen bei solch einem Spiel freigesetzt werden können, ist enorm. Meine Schusstechnik wurde zum Schluss zwar immer besser, aber es war starke Konkurrenz am Ball.“

Insgesamt haben die aus acht Verbundpartnern bestehenden Duisburger Wohnungsgenossenschaften bei diesem Turnier Gelder in Höhe von 7.000 Euro für soziale Projekte oder gemeinnützige Organisationen ausgelobt. Die Spieler haben dann jeweils ein Projekt benannt, dem das Geld zugute kommt. Konkret waren das: Frauenhaus Duisburg (2.000 Euro); Kinder- und Jugendhospiz St. Raphael (1.800 Euro); Immersatt Kinder- und Jugendtisch (1.700 Euro) und der Lernbauernhof Ingenhammshof (1.500 Euro).

Die Duisburger
Wohnungsgenossenschaften.
Ein sicherer Hafen. 

Zudem zeigten drei Tipp-Kick-Experten im Rahmen des Turniers einige Tricks und Feinheiten, fungierten zusätzlich als kompetente Schiedsrichter. Für die Besucher gab es die Möglichkeit, an einem zweiten Tipp-Kick-Tisch zu spielen und Preise zu gewinnen.

Im nächsten Jahr soll es die zweite Auflage geben: Am Samstag, 16. Juni 2018, werden wieder vier Prominente an gleicher Stelle für den guten Zweck spielen. Bitte jetzt schon vormerken. Ein Besuch lohnt sich!

Die Prominenten waren bestens gelaunt.



Neue Wohngruppe der AWO-Integrations gGmbH in Ruhrort

Eine Oase für Jugendliche

Die GEWOGGE unterstützt ein richtungweisendes Projekt an der Hanielstraße in Ruhrort. Seit September gibt es dort auf rund 280 m² eine stationäre interkulturelle Jugendwohngruppe. Diese trägt den Namen „Oase“.

Die AWO-Integrations gGmbH hat sie ins Leben gerufen. Bis zu neun Mädchen und Jungen ab zwölf Jahre sollen dort ein Zuhause bekommen, das ihnen einen verlässlichen Lebensrhythmus bietet – egal ob deutsche Jugendliche oder Heranwachsende mit Migrationshintergrund. Nationalitäten spielen hier keine Rolle.

Es gibt nun diesen neuen Lebensmittelpunkt für junge Menschen, weil die GEWOGGE aus drei Obergeschosswohnungen eine machte. Sie schuf die Voraussetzungen für ein Terrain, das für alle Bewohnerinnen und Bewohner eine private Atmosphäre zulässt. Jedem Mädchen oder Jungen steht ein eigenes Zimmer zur Verfügung, sanitäre Anlagen sind nach Geschlechtern getrennt. Aber es gibt auch ein Wohnzimmer, wo gemeinsam an einem großen Tisch gegessen werden kann.

Gruppenleiter Mike Kuhn kümmert sich mit seinem Team, das aus vier weiteren (dafür eingestellten) pädagogischen Fachkräften besteht, rund um die Uhr um die in ihre Obhut gekommenen Jugendlichen. Er ist wie alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Herzblut dabei.

Mike Kuhn erklärt das Prinzip der „Oase“: „Die Wohngruppe bietet allen, die zu uns kommen, einen Ort, wo sie sich wie in einer Familie fühlen können. Wir bieten Hilfe und Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, ihrer Lebensperspektive und bei der Aneignung von Kompetenzen. Wir bieten einen Ort für soziales und lebenspraktisches Lernen. Ganz wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen auch Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre genießen können. Wir sind immer ansprechbar und helfen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr.“

Die „Oase“ ist kein Urlaubsort. Die Jugendlichen werden über das Jugendamt an die Ruhrorter Adresse geschickt. Einen anderen Weg gibt es nicht. Natürlich möchte sich das Team einen guten Namen machen. Kuhn betont, dass dieser Ort für alle Betreuer etwas ganz Besonderes ist. Sie haben etwas Neues aufgebaut, das es nun zu entwickeln gilt. Vielleicht entwickelt sich aus diesem Projekt ja eines mit Vorbildcharakter. Das Engagement der Beteiligten steht dem sicherlich nicht entgegen.

Was für Mädchen und Jungen kommen in die Ruhrorter Wohngruppe? Mike Kuhn klärt auf: „Wir haben zum Beispiel ein syrisches Mädchen, das ihre Eltern verloren hat. Im Regelfall sind es



Gruppenleiter Mike Kuhn ist mit Herzblut dabei.

aber Jugendliche, die etwa von häuslicher Gewalt betroffen sind. Das Jugendamt holt sie aus der Familie, weil das Zusammenleben zu Hause nicht funktioniert. Wir können einen sicheren Hafen bieten. Entweder geschieht das übergangsweise oder aber auch so lange, bis die Betroffenen dann auf eigenen Füßen stehen können.“

Die AWO als Träger der Einrichtung bietet natürlich aufgrund des Netzwerkes viele Möglichkeiten für die zu betreuenden Jugendlichen. Da kann bei vielen Themen entsprechende Kompetenz und Erfahrung abgerufen werden. Da greift dann ein Rad ins andere - egal ob bei der sozialen Beratung, der Beratung bei Verschuldung oder beim Dolmetschen. Auch die Inanspruchnahme des Lernbauernhofs im Landschaftspark Nord kann da sinnvolle Hilfe bieten. Die Verselbständigung eines/r jeden Einzelnen soll vorangehen, unter anderem auch das vernünftige Umgehen mit Geld. Ziel sollte sein, ein begleitetes selbständiges Wohnen zu ermöglichen, am besten mit einer damit verbundenen Ausbildung. Die Präferenzen und Stärken der einzelnen Mädchen und Jungen werden da natürlich entscheidend berücksichtigt.

Die neue Gruppe funktioniert wie eine Familie. Der Tagesrhythmus ist strukturiert. Der eine geht zur Schule, beim anderen greifen Ersatzmaßnahmen. Die Mitglieder der Gruppe sind beschäftigt. Es besteht von Beginn an ein enger Kontakt zu Schulen und Sportvereinen. Auch in der Freizeit sollte „Rumhängen“ für die Jugendlichen keine erste Wahl sein.

Mike Kuhn blickt nach vorn: „Ich wünsche mir natürlich für unsere Mädchen und Jungen den besten Weg zu einer Verselbständigung, eine stets gute Auslastung und ein gutes Verhältnis zu

unserer Nachbarschaft. Mit unseren Nachbarn suchen wir ja so wieso von Beginn an den Dialog, denn ein gutes Miteinander ist unverzichtbar.“

Das Team der „Oase“ kümmert sich rund um die Uhr um die Jugendlichen.



Erstattung der Müllgebühren

In den Medien wurde in den vergangenen Monaten mehrfach mitgeteilt, dass die Erstattung der Müllgebühren für die Jahre 2013 bis 2016 durch die Wirtschaftsbetriebe Duisburg bzw. Oberhausen an die Vermieter erfolgt ist.



Für uns als Vermieter bestehen verschiedene Möglichkeiten, die Beträge den Mietern gutzuschreiben. Wir haben uns dafür entschieden, die Erstattungen in dem Jahr der Abrechnung zu verrechnen, in dem Beträge an uns gezahlt wurden. Das bedeutet, dass die Beträge aus den Jahren 2013 bis 2016, die erst im Jahr 2017 gutgeschrieben wurden, in der Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2017 mit den laufenden Müllgebühren 2017 verrechnet werden.

Die Erstattung für das Jahr 2012 wurde bereits in der Betriebskostenabrechnung 2016 berücksichtigt.

GEWOGÉ wieder beim Targobank-Run dabei

Das Team der GEWOGÉ nahm auch in diesem Jahr wieder am Targobank Run in der Duisburger Innenstadt teil. Die Bedingungen waren im Vergleich zum Vorjahr, wo es tropische Temperaturen gab, optimal. 6000 Teilnehmer waren bei diesem beliebten Firmenlauf dabei. Der olympische Gedanke stand bei den insgesamt fünf Läuferinnen und Läufern, die für die GEWOGÉ auf die 5,43 Kilometer lange Strecke gingen, im Mittelpunkt: Dabei sein ist alles! Alle kamen ins Ziel und waren glücklich. Unser Foto zeigt Andrea Kascholke (links) und Silke Schäffler, die nach dem Zieleinlauf auf dem Opernplatz sichtlich zufrieden wirken.



Komplettsanierung an der Schillstraße

In neuem Glanz präsentieren sich die Objekte Schillstraße 64 und 66 in Laar. Das Haus Schillstraße 66, das leer stand, wurde komplett saniert, das heißt, dass innen alles neu gemacht wurde. Auch die Fassade vorne bekam eine neue Gestalt, hinten gibt es jetzt neue Balkone und neuen Wärmedämmputz. Auch das bewohnte Nachbarhaus Schillstraße 64 zeigt sich nun von vorne mit neuer Fassade, hinten wird es gedämmt.

Geschäftspartner, bei denen wir uns für die gute Zusammenarbeit bedanken und die wir gerne empfehlen:

Elektro Croy e. K., Inh. René Hütter

Karlstraße 33-35, 47119 Duisburg
Telefon 0203 81178

Rumpelkammer Gerhard Auth, Entrümpelungen/ Haushaltsauflösungen

Telefon 0203 41799091, Mobil 0172 2693781,
Fax 0203 41799094
www.team-rumpelkammer.de

Sanitär und Heizung H.-G. Fänderich

Hochfeldstraße 67, 47198 Duisburg
Telefon 02066 8448

Techem Energy Services GmbH

service@techem.de

Schlüsseldienst Langfeldt

Friedrich-Ebert-Straße 107, 47119 Duisburg
Telefon 0203 84569

Malerbetrieb Oliver Pöllinger

Gerichtsstraße 34, 47137 Duisburg,
Telefon 0203 448916, Fax 0203 9304234,
oliver-poellinger@web.de

Ebel-Haustechnik Jürgen Ebel

Schelmenweg 33-37, 47229 Duisburg
Telefon 02065 99060

H. Becker GmbH, Fensterbau u. Tischlerei

Turmstraße 10, 47119 Duisburg
Telefon 0203 800490
www.becker-fensterbau.de

Dächer-Fassaden-Bauklempnerei Wodach GmbH

Karrenweg 61, 47239 Duisburg
Telefon 02151 404504

Schlosserei Schlüter, Inh. Marc Schlüter

Heinrich-Herz-Straße 3 a46244 Bottrop-Kirchhellen
Telefon: 02045 82610

Liesen GmbH Schreinerei – Bestattungshaus

Buschstraße 22, 47166 Duisburg
Telefon: 0203 555930
www.liesen-duisburg.de

Therapiezentrum-Laar B. Schmidt

Krankengymnastik, Massage, Lymphdrainage
Friesenstraße 19, Telefon 0203 8788445

Frank Boßmann Maurer- und Betonbauerbetrieb

Bahnhofstraße 175 B, 47137 Duisburg,
Telefon:0203 4495478,
frank.bossmann@t-online.de

Bodenausstattung K.H.Klein GmbH

Horststr. 45, 47137 Duisburg, Telefon: 0203 442267
www.khklein-fussboden.de

A. & B. Keßner GmbH & Co.KG – Schädlingsbekämpfung

Margarethenstraße 47, 47198 Duisburg, Telefon: 02066 8794,
www.abkessner.de, E-Mail: info@abkessner.de

Baumdienst Lamers GmbH

Arnold-Dehnen-Str. 15, 47138 Duisburg, Telefon 0203 4104548,
www.labaum.de

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.gewoge-duisburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber: GEWOGGE Duisburg-Ruhrort eG

Jahnstr. 32, 47119 Duisburg

Tel.: 0203 80918-0

E-Mail: info@gewoge-duisburg.de

Internet: www.gewoge-duisburg.de

Verantwortlich: Vorstände Stephan Oberhoff und Peter Sander

Redaktion: Martin Plich

Gestaltung: Ulrich Overländer, www.overlaender.de

Produktion: [derBeran] Service, www.derBeran.de

WIR GRATULIEREN UNSEREN MITGLIEDERN UND MIETERN, DIE IN DIESEM JAHR 80, 85, 90 UND ÄLTER WERDEN

Alfred Effenberg
Hildegard Brosius
Ulrich Kupitz
Hannelore Lainer
Hedwig Klockenberg
Wilhelm Hagenhoff
Helene Mrosek
Käte Schütten
Marga Leithner
Anna-M. Vollmüller
Edith Florak

Hildegard Wittlief
Käthe Alberts
Elfriede Beckwermert
Hannelore Bugla
Ewald Kazuch
Maria Schneider
Bruno Schmidt
Rudolf Förster
Martha Schmidtko
Edward Paul
Inge Isegrei

Anna Willems
Ernst Wunn
Herbert Ohl
Veronica Pull
Karl Goyke
Theodor Behrend
Johanna Schmitz
Paul Stratmann
Irmgard Schwarz
Günter Vogtmann
Martha Bursch